

30.03.2024, Ostermarsch Hemer-Iserlohn, Rede Ayman Alaiz

Am 7. Oktober letzten Jahres haben unter Führung der Hamas Raketen auf Israel abfeuern lassen, bewaffnete Terroristen die israelischen Grenzanlagen überwunden, israelische Grenzsoldaten sowie gezielt viele unbewaffnete Gäste eines Musik-Festivals sowie Bewohner verschiedener Dörfer verletzt und getötet. Dabei begingen sie Gräueltaten auch gezielt an Frauen und schreckten vor grausamen Tötungen von Kindern nicht zurück. Bei dem Überfall wurden etwa 1200 Menschen getötet, über 5000 verletzt. Etwa 250 Personen wurden als Geiseln verschleppt, worunter auch kleine Kinder waren und vermutlich noch sind. 105 Geiseln konnten durch einen Austausch gegen verurteilte Straftäter freikommen. Der Zustand, der nach über fünf Monaten immer noch festgehaltenen Geiseln ist, genauso ungewiss wie die Frage, wie viele von Ihnen noch leben. Ausgetauschte Geiseln haben darüber berichtet, dass ihnen in der Geiselhaft Gewalt angetan worden ist. Der Hamas-Überfall, die Tötung und Misshandlung von unbewaffneten Israelis und Menschen aus anderen Ländern sowie die Verschleppung von Menschen ist ein durch nichts zu rechtfertigende Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die israelische Gesellschaft ist durch den Überfall traumatisiert und des Gefühls beraubt, dass sie durch die Regierung und das Militär geschützt wird. Die Angehörigen von so lange Verschleppten fordern von der Regierung täglich alles dafür zu tun, dass sie ihre Angehörigen wieder in die Arme nehmen zu können. Alle Geiseln müssen von der Hamas frei gelassen und unabhängige Ermittlungen zu begangenen Kriegsverbrechen durchgeführt werden.

Als Reaktion auf den Überfall der Hamas hat die Regierung Israels erst Raketen- und Bombenangriffe und dann eine Offensive am Boden für die israelische Armee angeordnet, die bis heute andauern. Offiziell kämpft die israelische Armee gegen die Hamas. Durch Art der Kriegführung werden aber deutlich mehr unbewaffnete Palästinenser als Terroristen getötet und verletzt. Da sich die bewaffneten Einheiten der Hamas auch in zivilen Einrichtungen aufhalten, sich unter Zivilisten mischen und aus Wohnhäusern schießen, sind sie nur schwer von Zivilisten zu unterscheiden. Die Situation der Zivilbevölkerung in Gaza ist nach sechs Monaten Krieg katastrophal. Ihr Leid ist kaum in Worte zu fassen. Nicht Tag für Tag, sondern Stunde für Stunde, sogar jeden Augenblick sind wir und die gesamte Menschheit Zeuge davon, wie unschuldige Menschen getötet werden. Gaza wird immer wieder breitflächig bombardiert. Augenzeugen sind Zivilisten meist Ziel willkürlicher Erschießungen bzw. Bombardierungen. Ihnen wird nicht nur die allernötigste Infrastruktur, sondern selbst Nahrung, Wasser und Medizin vorenthalten. Wie der Vertreter der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik Joseph Borell sagte, war Gaza vor dem Krieg das größte Freiluftgefängnis der Welt. Heute ist Gaza, die größte Freiluftgrabstätte der Welt. Eine Grabstätte für Zehntausende Menschen und ein Friedhof für viele der wichtigsten Grundsätze des humanitären Rechts. 33.000 Menschen haben ihr Leben verloren. Wir hören seit 6 Monaten Zahlen. 150, 400, 1000, 10000 heute über 33.000. Andauernd hören wir nur Zahlen, aber ist es uns eigentlich bewusst, dass hinter diesen Zahlen Menschen stecken. Geschichten, Träume, Ziele, Wünsche, Liebe und vieles mehr? Diese Menschen haben auch Träume wie wir. Sie haben auch davon geträumt, irgendwann frei zu sein, Ärztin zu sein, eine Familie zu gründen, ein Haus zu bauen, Lehrer zu sein, eine Gastronomie zu eröffnen, Architekt zu werden, zu heiraten und viele weitere Träume und Wünsche. Heute, heute ist ihr Ziel nur zu

überleben. Heute wünschen sich viele Kinder in Gaza nur zu sterben. Das sind keine Vermutungen meine Damen und Herren, das ist die bittere Realität. Kinder, die sterben wollen, meine Güte in welchem Universum leben wir? Ein Kind ist ein Lebewesen voller Freude und Lust auf Abenteuer. Wenn man einem Kind fragt, was er oder sie sich wünscht, in der Zukunft zu sein, höre ich normalerweise Antworten wie: Ich möchte Fußballer werden, ich möchte Sängerin, Prinzessin, Astronaut, Feuerwehrmann, Polizist und vieles mehr zu sein. Und es ist gut so, dass ein Kind diese Träume hat, aber ein Kind, das sich den Tod wünscht... Und wenn das Kind sich nicht den Tod wünscht, wünscht es sich wieder Eltern zu haben, Großeltern zu haben, Geschwister zu haben, zwei Beine zu haben, zwei Arme zu haben, zwei Hände zu haben, ein Dach über dem Kopf zu haben, Brot zu haben, Wasser zu haben, eine Toilette zu haben, wieder Schule zu haben und viele weitere aus unserer Sicht selbstverständliche Dinge zu haben.

Ein Augenzeuge konnte mir einige Einblicke zum Leid in Gaza geben. Abed Hassan überlebte die Bombardierungen Gazas und konnte in seine Heimat Deutschland zurückkehren. Seine Erlebnisse in Gaza konnte er nur stockend beschreiben. Irgendwann erzählte er, wie viele Familienmitglieder, Freunde und Bekannte inzwischen gestorben oder verletzt sind. Allein in der letzten Woche hat ein Cousin das Leben verloren. Es gibt kaum eine Familie in Gaza, die keinen Toten zu beklagen hat.

Sehr viele Häuser sind zerstört und Hunderttausende obdachlos geworden oder aus ihren Wohnungen geflohen. Viele von ihnen leben in provisorischen Unterkünften ohne sanitäre Einrichtungen, wodurch viele Menschen krank werden. Auch wenn die israelische Führung immer wieder vermeintlich sichere Rückzugsräume verkündet, wird die Bodenoffensive in immer weitere Gebiete vorangetrieben und Flüchtlinge, die glaubten, dass sie sich in Sicherheit gebracht hätten, müssen erneut fliehen oder werden vertrieben.

Darunter sind wegen der jungen Bevölkerung viele Kinder. UN-Repräsentanten berichten, dass die Unschuldigen, die Kinder, am meisten unter diesem Krieg leiden. Viele überlebende Kinder wurden verletzt und konnten nicht von Ärzten versorgt werden, haben ihre Eltern, Verwandten und Freunde verloren. Sie wurden zu Waisen und stehen zu teils ganz allein da. Zwei Drittel der Getöteten in Gaza sind Frauen und Kinder.

Die Versorgungslage der Menschen dort wurde immer prekärer. Die Situation der Zivilbevölkerung in Gaza ist nach über fünf Monaten Krieg katastrophal. Besonders Kinder sind akut von Hunger gezeichnet. Sogar die traditionellen Unterstützer Israels USA und Deutschland appellieren erfolglos an die israelische Regierung die Kampfhandlungen einzustellen und die Versorgung der Menschen in Gaza wieder sicher zu stellen. Europäische Staaten, darunter auch Deutschland werfen Wasser, Nahrungsmittel und medizinische Hilfsgüter aus Flugzeugen ab. Die US-Regierung beginnt mit Vorbereitungen für einen provisorischen Hafen an der Küste Gazas, um wenigstens eine minimale Versorgung über das Mittelmeer sicher zu stellen. Bis dahin verhungern Menschen in Gaza, denn diese Hilfslieferungen können nicht einmal die Hälfte der Bevölkerung in Gaza versorgen. Die israelische Regierung muss sofort die

Versorgung der Menschen in Gaza mit überlebensnotwendigen Gütern auf dem Landweg zulassen.

Zunehmend zeigen Meinungsumfragen in Deutschland, dass eine große Mehrheit der Menschen den Gewalteininsatz der israelischen Armee für unverhältnismäßig hält und sich dafür ausspricht und die deutsche Regierung mehr Schritte unternehmen soll, um das Leid der Palästinenser zu beenden. Es dürfen keine unschuldigen Zivilisten für die Untaten des Hamas-Kollektivs bestraft werden.

Jetzt schon müssen Beweise für Kriegsverbrechen auch durch israelische Soldaten und ihre Befehlshaber gesichert werden. Dies gilt auch für Übergriffe und Tötungen von Palästinensern durch israelische Siedler im Westjordanland. Diese Taten werden derzeit von der israelischen Regierung nicht verfolgt, durch Aussagen rechtsextremen Minister auch verharmlost. Das kritisieren neben vielen anderen auch israelische Menschenrechtsorganisationen, Aktivisten und sogar Familien von Opfern des Angriffs der Hamas. Internationales Recht muss gegenüber allen Menschen, die dagegen verstoßen, durchgesetzt werden.

Als Gesamtgesellschaft tragen wir in Deutschland eine besondere Verantwortung für das jüdische Leben. Antisemitismus darf in unserer Gesellschaft keinen Platz finden. Wir sind uns dieser historischen Verantwortung bewusst. Diese besondere Verantwortung muss jedoch Hand in Hand gehen mit der Verantwortung für Menschenrechte und dem Einsatz für menschliches Leben überall auf der Welt, insbesondere aktuell auch für die Rechte der Palästinenser in Gaza und im Westjordanland.

Ich möchte Sie bitten den Friedensappell für ein Ende der Gewalt in Israel und Palästina zu unterzeichnen.

Die Israelis und die Palästinenser sollen zukünftig in Frieden leben können. Längerfristig soll das Ziel einer Zwei-Staaten-Lösung wieder mit Nachdruck verfolgt werden und der Landraub sofort gestoppt und revidiert werden.

Aktuell müssen das Leben und die Gesundheit von palästinensischen Zivilisten und besonders den Kindern geschützt werden. Dafür müssen die Waffen schweigen und Lebensmittel und Hilfsgüter die Menschen in ganz Gaza erreichen.

Ich möchte aber hier auch noch einmal an den Anfang meiner Rede erinnern.

Alle von der Hamas als Geiseln verschleppten Menschen müssen frei gelassen werden.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe mit Ihnen auf ein Ende der Gewalt im ganzen Nahen Osten.